Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35279
Copyright: Innsbruck, Prämonstratenser-Chorherrenstift Wilten

In der epistel zů der säligen Vnser
frawen O du himels fürstin
vnd mutter etc. es ist vnmůglich
das dem menschen wirdt
mag kain übel pänig so du
enbergiesest mit dem tau deiner
gnaden O du himels schein
lucht glast von scherin du ne-
dest auch nicht nöttigklich
gelabt die mögenot ist allain
in drückung des lufts die da
geschicht an dem äff yeung
vnd vnd yaung der flun du pist
aber ain influs all himli
schen ding die vnuerdilichst
tiefst riess vnsers herczen

Das lxxxiiij Capitel vnd
gleicht vnsr frawen ain vnetten

Ouhes
phi
lus vnde
kurtzen
gespräch
mancher
lay kun

ist so ain vnet durch ain fewr
ob durch ain haissen äsche
gezogen wirt O wirt sy
pietzig vn zmilcich zů ain
er wird zemachen dorb man
das fewr machte die wass
ern feucht wurf als Con
stantinus sprichet vb den
funcken von van gepranten
holtz das an dem ort wass
dare treuft Also du vnet des
göttlichen säms O so du mit
begrede durch das gemiet ge
zogen wirest so wirest du die
gich geben vns mit deiner
milticait Petrus In dem
vatsilw O wie mit ainer vnet
In luft schlöcht das matzt
ain dene von fauss der von
nöm nach Damiscio O so
wie in den luft schlöcht so
schlöcht er sich her gegen Al
so du mütt eps so wirt zu
ringen die gwalt des lufts
so kumpt dare von grosser
schmerz von beschöhen Hoho
Mantzidotaid wer Ain vnet
die mit menschen zanen ge
schunden wirt die flöhen
die frosch von natern Der
nöm nach Dimplico
Als vns der natern pisse
schaitzlich ist also ist der na
tern des menschen bis von
der pis des menschen der
an der vind pleibt das ist
vn natur der natter vrindt
das ab die natern der men
schen in den mund kriechen
das geschicht von der süssen
attemung des menschlichen
attems Als Baliemus
wol also meind in dem me
nschen auf gestölt wirt das
friechen von fluchen die helli
schen natern du vnet des
reichs du grüenende vnt der
himlischen gnad dein lob
mag also nit begriffen werden